

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. III.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 60 Pfg., in dem Bezirk 1 Mk., außerhalb des Bezirks 1 Mk. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 26. Sept.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1893.

Bestellungen

auf den
„Gesellschafter“

für das IV. Quartal

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Amthlichez.

An die Ortsvorsteher.

Das von verschiedenen Gemeinden des Bezirks bestellte „Schittenhelm'sche Nachbarrecht“ erscheint wegen Krankheit des Verfassers nicht. Den betreffenden Gemeinden wird daher die Haidlen'sche Ausgabe zum Preis von 1 Mk. 50 Pf. zugehen, falls nicht binnen 3 Tagen der Bezug des letzteren Werkes durch schriftliche Mitteilung abgelehnt wird. Nagold, den 23. Sept. 1893.

K. Oberamt. Vogt.

Die erledigte Hauptlehrerstelle an Klasse 3b des Gymnasiums in Heilbronn wurde dem Präzeptor Föll an der Lateinschule in Nagold übertragen.

Die Wahl des Gemeindepflegers M. Fr. Baitinger in Oberjettingen, OA. Herrenberg, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde wurde bestätigt.

Die seitens des Grafen Schenk von Stauffenberg erfolgte Ernennung des Schullehrers Pollich in Haufen a. Th. auf den Schul-, Mesner- und Organistenamt in Waiblingen, OA. Horb, die seitens des Grafen von Bissingen-Rippenburg erfolgte Ernennung des Schulamtsverweisers Staudenmayer in Gündringen auf den Filialschul- und Mesneramt in Heiligenbrunn, OA. Oberndorf, wurde bestätigt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Bei den Namen der hies. Abgebrannten haben wir noch nachzutragen: Joh. Adam Theurer, Schmied's Witwe.

Altensteig, 19. Sept. Endlich ist die hiesige Wasserversorgungsfrage endgültig erledigt. In gestriger Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde das neue vorliegende Projekt gutgeheißen und die Kosten zur Ausführung bewilligt. Das Wasser wird aus dem Quellengebiet im Lammbachthale entnommen und liefert die dortige Quelle pro Sekunde 20 Ltr. Das Wasser wird von dort in einer Sufzöhrenleitung von 175 Millimeter Lichtweite 6600 Meter weit der Stadt zugeführt. Das Gefälle beträgt 70 Meter, so daß auch die Gebäude der oberen Stadt noch mit Hauswasserleitungen versehen werden können, ohne daß Maschinenkraft in Anwendung kommt. Die Kosten sind auf 110 000 Mk. veranschlagt. Auch die mit der Wasserleitung in Zusammenhang stehende 700 Meter lange Verbindungsstraße von der Nagoldthalstraße bis zum Stadtwald Primen und auf die Hochdorfer und Hünfbronner Markung soll mit einem Aufwand von 12 000 Mark neben Beitragsleistungen von beiden Gemeinden durchgreifend korrigiert, beziehungsweise neu gebaut werden. Dadurch wird eine direkte Verbindungsstraße vom Nagoldthal nach Hünfbronn angebahnt und eine gute Holzabfuhr von den Stadtwaldungen geschaffen. Die mit einem Brückenbau verbundenen Straßenarbeiten sollen noch diesen Herbst zur Ausführung kommen, während die Wasserversorgungsarbeiten erst im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

Altensteig, 24. Sept. Im Garten von L. Luz sind gegenwärtig 2 Apfelbäume, die reichlich mit Äpfeln behangen sind, in schönster Blüte.

|| Von der oberen Nagold, 24. Sept. Endlich nach langem sehnuchtsvollen Harren kamen in den letzten Tagen Wolken, die Regen brachten, so daß der Landmann jetzt seine Winterfaat in Boden bringen kann. Die Kartoffelernte hat begonnen und fällt gut aus, besonders was die Qualität anbelangt. Der Obisegen ist heuer besonders reichlich, namentlich in Spielberg, Egenhausen, Walddorf, Ebhausen, Rohrdorf, Ebershardt, Warth, Ueberberg und Hochdorf. Mostobst wird pro Ztr. gegenwärtig zu 2 M. 40 und 2 M. 60 -/ veräußert, Brechobst wird zu 1 M. 50 -/ pro Simri angeboten.

Wildberg, 21. Sept. (Korresp.) Der heute hier abgehaltene Jahrmart, verbunden mit dem alle 2 Jahre stattfindenden Schäferlauf war sehr gut besucht. Von nah und fern strömten die Leute herbei, um dem von schönem Wetter begünstigten, altherkömmlichen kleinen Volksfest beizuwohnen, welches einen schönen Verlauf nahm. Außerdem wurde noch von der Viehzuchtgenossenschaft des Bezirks eine Ausstellung mit Prämierung von Jungvieh abgehalten. Die Mitglieder des landw. Vereins beteiligten sich hierauf mit der Vereinsfahne beim Festzug der Schäfer. Hochbefriedigt wollte ein großer Teil des Publikums den um 6 Uhr 38 Min. thalauwärts gehenden gemischten Personenzug zur Heimkehr benutzen, als derselbe, mit einem Personenwagen versehen, zur Station einfuhr. Ein Teil der Passagiere mußte sich entweder im Gepäckwagen unterbringen lassen oder auf den nächsten, zwei Stunden später abgehenden Zug warten. Dieser unangenehme Aufenthalt und insbesondere die unerquicklichen Erörterungen auf dem Bahnsteig zwischen Stationsmeister und Passagieren, welche letztere sich nicht in einem „Viehswagen“ einladen lassen wollten, wäre vermieden worden, wenn man durch Einstellung mehr Personenwagen in diesen Zug dem Wildberger Fest mehr Rechnung getragen hätte.

Herrenberg, 18. Sept. Heute morgen halb 2 Uhr brach im Dachstock des Doppelhauses von Schuhm. Rienzle und Schneider Kuttler Feuer aus. Die Bewohner konnten nichts von ihrer Habe retten, doch sind sie versichert. Sehr gefährdet waren 2 Schulhäuser und der Fargniall.

Stuttgart, 15. Sept. Dem Vernehmen nach ist für den 29. Sept. im Stadtgarten eine Versammlung geplant, zu welcher die Vorstände aller Vereine, welche sich für Obstbau interessieren, eingeladen werden. Hauptgegenstand der hier zu beratenden Fragen dürfte die Herausgabe einer billigen Vierteljahrschrift über praktischen Obstbau für die ländliche Bevölkerung, sowie über engeren Anschluß oben gedachter Vereine an den württemb. Obstbauverein, bilden.

Stuttgart, 16. Sept. Dem Korpsmanöver lag die Generalidee zu Grunde: Ein Südkorps, im Marsch von Mezingen und Tübingen, erreichte am 15. September Cannstatt und Stuttgart, besetzte mit Vortruppen Mählhausen-Jagenhausen und Juffenhäuser her im Vormarsch, traf am 15. September abends mit seinen Spitzen in Ludwigsburg und Öfweil ein. Um halb 9 Uhr wurde von der Süddivision, welche Generalleutnant v. Lindequist kommandierte, das Patrouillenfener eröffnet, um 10 Uhr gab die Artillerie gegenseitig Feuer. Kurz vor 12 Uhr erfolgte heftiger Zusammenstoß der Infanterie der beiden Divisionen. Punkt 12 Uhr wurde Halt geblasen, das Manöver war mit dem Sieg der Süddivision beendet. Der Kaiser hatte während des

Gefechts mit dem Dragoner-Regiment Nr. 25 und dem Ulanen-Regiment Nr. 19 eine Attaque auf die Artillerie ausgeführt. Die Kaiserin und die Königin sahen vom Kömerhügel aus dem Manöver zu. Das Wetter war schön, aber groß Hitze. Nach Rückkehr der Fürstlichkeiten vom Manöverfeld fand bei dem Prinzen von Weimar Frühstückstafel statt. Der Kaiser erteilte hierauf Audienzen, die Kaiserin machte mit der Königin eine Rundfahrt durch die Stadt und besichtigte einige Wohltätigkeitsanstalten.

Stuttgart, 16. Sept. In einer Versammlung der württembergischen Krieger-Vereine nach der Parade, die gestern im Cannstatter Kurjaal abgehalten, gab der Ehrenpräsident des Kriegerbundes Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar im Auftrag des Kaisers bekannt: Der Kaiser sei nicht erstaunt, aber gerührt gewesen, daß die Kameraden in so großer Anzahl aus allen Teilen des württembergischen Landes herbeigezogen seien, um ihm ihre Huldigung darzubringen. Der Kaiser lasse den Kriegern für das Opfer, welches sie durch das lange Ausharren auf dem Paradesfeld gebracht, seinen kaiserlichen herzlichen Dank aussprechen.

Stuttgart, 17. Sept. Ihre Majestäten der Deutsche Kaiser und König von Preußen und die Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen sind gestern abend, Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Italien, Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Ludwig und Rupprecht von Bayern, Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden, Seine Königliche Hoheit Prinz Abrecht von Preußen und Seine Königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern heute früh und Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach heute vormittag von hier wieder abgereist.

Stuttgart, 21. Sept. Die überaus hohen Gewinne der deutschen Privatfeuerversicherungs-Gesellschaften haben schon wiederholt den Gedanken nahe gelegt, sie zu den Kosten des Löschwesens, das bekanntlich in Württemberg durch die neue Feuerlöschordnung eine sehr große Last geworden ist, in höherem Maße als bisher heranzuziehen. Im Jahr 1890 erzielten die 14 größten Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 23,4 Mill. Mk. einen Reingewinn von 9,6 Mill. Mk., d. h. 40,85 Proz. des Grundkapitals. Bisher hatten die in Württemberg zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Gesellschaften je 1 Proz. ihrer Bruttoeinnahme und Versicherungsprämien in die Zentralfasse zu bezahlen, in welche die Gebäudebrandversicherungsanstalt 3 Proz. der Brandschadensumlage entrichtet. Durch königl. Verordnung konnten diese Beträge bis zum Doppelten des angegebenen Satzes erhöht werden. Immerhin erscheint aber dieser noch viel zu niedrig im Hinblick darauf, daß die Gesellschaften beinahe die Hälfte der gesamten Prämieeinnahmen in ihre Taschen stecken. Vom Standpunkt der größeren Gemeinden des Landes, die gewiß mit Stuttgart darin einig gehen, will jetzt der hiesige Gemeinderat an die Regierung die Bitte um Einbringung eines Gesetzesentwurfes richten, wonach im Wege der K. Verordnung den Versicherungsgesellschaften die Verpflichtung zur Beitragsleistung zu den Kosten des örtlichen Feuerlöschwesens bis zur Höhe von 6 Proz. auferlegt werde.

Am Donnerstag den 28. September ds. J. wird das landwirtschaftliche Hauptfest auf dem sog. Wasen bei Cannstatt wieder gefeiert werden.

Bad Kissingen, 17. Sept. Fürst Bismarck's Befinden hat sich soweit gebessert, daß derselbe bei

der gegenwärtigen schönen Bitterung keine Spazierfahrten unternehmen kann. Prof. Dr. Schwening, der, nebenbei bemerkt, heuer sein „zehnjähriges Jubiläum“ als Leibarzt des Fürsten gefeiert hat, ein Ereignis, das im fürstlichen Hause freudig begangen worden ist, ist wieder hier und bleibt zunächst bei seinem hohen Patienten.

Kissingen, 21. Sept. Wie verlautet, empfahl Prof. Schwening dem Fürsten Bismarck eine Nachkur in Wiesbaden. Professor Schweninger weilte in letzter Zeit wiederholt in Wiesbaden. Die Entscheidung, ob Fürst Bismarck die Thermen Wiesbadens benutzen wird, ist noch nicht erfolgt. Eventuell erfolgt die Abreise dorthin am Samstag.

Bad Kissingen, 22. Sept. Fürst Bismarck, welcher langsam zu Kräften kommt, war sehr erfreut über die kaiserliche Depesche. Professor Schweninger berichtete auch schriftlich an den Kaiser. Graf Verbert Bismarck und Graf Ranzau sind heute abend in Kissingen eingetroffen. (Die Nachricht von einer Nachkur des Fürsten Bismarck in Wiesbaden beruht auf einem Irrtum.)

Wie aus Straßburg gemeldet wird, sind dem Hauptmann Bothmer vom 31. Feld-Artillerie-Regiment beim Kaisermandöver beide Augen ausgeschossen worden. Bothmer war vor die Feuerlinie geritten, als ihn ein Schuß von einer nebenstehenden Batterie traf.

Kiel, 22. Sept. Die wegen Verdachts der Spionage verhafteten beiden Franzosen sind nach Berlin übergeführt worden, wo die Voruntersuchung stattfindet.

Hamburg, 18. Sept. Amtlich wird gemeldet, daß vom 15. Sept. bis heute früh 9 Choleraerkrankungen vorkamen, wovon 5 tödlich verliefen. Bis heute nachmittag 4 Uhr sind 3 weitere verdächtige Erkrankungen gemeldet worden. Die Fälle verteilen sich auf verschiedene Stadtteile Hamburgs. In jedem einzelnen Falle wurden die umfassendsten Maßregeln getroffen.

Hamburg, 22. Sept. Gestern wurden 17 neue Erkrankungen und drei Todesfälle festgestellt.

Die Versionen über die angeblich von Deutschland ausgegangene Kriegsgefahr im Jahr 1875 sind durch die „Nation“ um eine neue bereichert. Das Blatt macht folgende „Enthüllung“: „Als Fürst Bismarck die Heeres-Neubildung in Frankreich viel rascher, als vermutet worden war, fortschreiten sah, wollte er das französische Regime auf Betreiben Moltkes vor eine Entwaffnungs-Forderung stellen. Daß er bei dieser unter Umständen auf einen neuen Krieg gefaßt sein mußte, war klar. Doch war der Krieg nicht Bismarck's Ziel, sondern die Erhaltung des Friedens. Als die Erwägungen hierüber schwebten, schrieb die Kaiserin Augusta, welche damals mit dem Fürsten Bismarck wegen des Kulturkampfes nichts weniger als befreundet war, an die Königin von England und den Kaiser von Rußland eigenhändige Briefe, in denen sie diese dringend bat, allen ihren Einfluß auf ihren Gemahl, den Kaiser Wilhelm, aufzubieten, um denselben gegen die Pläne des „Blutmenschen“ fest zu machen. Auf diesem Wege erfuhr der Fürst Gortschakoff von den Dingen, und zwar in ganz unrichtiger Fassung. Der ganze diplomatische Feldzug war von vorn herein auf diese Weise verdoxnet. Die Widersprüche in den einander gegenüberstehenden Erzählungen würden sich bei dieser Version aufs einfachste erklären.“

Die zehntägigen Rückfahrkarten werden demnächst in ganz Deutschland, ausgenommen das Königreich Preußen, eingeführt sein, nachdem die nicht-preussischen Bahndirektionen Norddeutschlands dem Beispiel der süddeutschen Bundesstaaten gefolgt sind und die Gültigkeit der Retourbillets ebenfalls auf zehn Tage verlängert haben.

Am 2. Oktober werden die Konferenzen über den deutsch-russischen Handelsvertrag beginnen.

Ein Händler in Mühlhausen hat kürzlich von einem anderen, ihm befreundeten Händler folgende Postkarte erhalten: „Gehrter Herr S.! Alle Schweine auf den Bahnhof bestellt. Sie erwarte ich auch da. Kann erst morgen kommen, weil Personenzug keine Ochsen mitnimmt. Rindvieh im Preis gestiegen. Sehen Sie sich vor; wenn Sie Ochsen kaufen, denken Sie an mich!“

Die Konferenz zur Vorberatung der Weinsteuer, die am 5. d. M. in Berlin zusammengetreten war, hat ihre Arbeit am 14. d. M. abgeschlossen.

sen. Nähere Angaben über das Ergebnis der Beratung fehlen noch. Es heißt nur, daß die Flottenflotte verworfen worden und die Wertgrenze, von der ab der Wein der Besteuerung durch das Reich unterliegen soll, „ziemlich hoch“ gegriffen sei.

In den Buchenwäldungen des Taunusgebirges richtete eine Raupe des Buchenspinners großen Schaden an.

Der Reichs-Schatzsekretär Graf Posadowsky ist zum Bundesrats-Bevollmächtigten ernannt worden. Er wird als im Bundesrat die neuen Steuervorlagen zu vertreten haben, die jetzt in der Berliner Konferenz bestimmte Gestalt annehmen sollen.

Berlin, 21. Sept. Sämtliche Wiener Cafés haben vom Polizeipräsidenten die Aufforderung erhalten, um zwei Uhr nachts zu schließen. Ausnahmen sind nicht gestattet worden.

Berlin, 21. Sept. In Hofkreisen wird dem freundlichen Depeschenwechsel des Kaisers und Bismarck's eine persönliche und politische Tragweite zugeschrieben. Den unmittelbaren Anstoß dazu habe der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen gegeben, welche sich täglich in Kissingen nach Bismarck's Befinden erkundigen; auch Erwägungen, welche die Geheimnisse der äußeren Politik wachrufen, sollen wesentlich dazu beigetragen haben, den Kaiser zu veranlassen, dem Auslande zu zeigen, daß auch ihm die Rücksichten auf die europäische Politik und die Gesamtlage über die persönlichen Empfindungen und Interessen gehen. Auch der plötzliche Besuch des Prinzen Albrecht von Preußen bei der Kaiserin Friedrich in Homburg wird mit der Angelegenheit in Zusammenhang gebracht.

Berlin, 22. Sept. Es verlautet, daß der Kaiser auf seiner Rückreise Kissingen berühren wird, um sich persönlich mit Bismarck auszusprechen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Sept. Am Donnerstag sprachen Bebel und Engels in einer großen Versammlung hiesiger Sozialdemokraten. Engels rühmte die hiesige Wahlrechtsbewegung. Bebel sagte, die Sozialdemokratie besitze heute nicht die Möglichkeit, die Bajonette in die Hand zu bekommen, darum müsse sie trachten, jene zu gewinnen, welche die Bajonette zu tragen haben. Unter großem Jubel wurde folgende Zuschrift verlesen: Sämtliche Reservisten, etwa 300, des Infanterie-Regiments Nr. 2 „Kaiser-Alexander“, welche von dieser Versammlung ausgeschlossen sind, begrüßen Euch und stimmen mit Euch in den Ruf ein: Hoch die internationale Sozialdemokratie! Hoch der Achtstundentag! Hoch das allgemeine Wahlrecht! — Das „Fremdenblatt“ meldet, wegen dieser angeblichen Zuschrift der 300 Reservisten sei eine Untersuchung eingeleitet. Reservisten seien zu diesem jezt in Wien liegenden, aus Kronstadt rekrutierten Regiment überhaupt nicht eingezogen.

Das österreichische Futter-Ausfuhrverbot wird von der „Neuen Freien Presse“ sachmännlich erörtert und dabei ergibt sich, daß mit dem Futter-Ausfuhrverbot den heimischen notleidenden Landwirten absolut nicht geholfen wurde. Die Maßregel hat, wie vorauszu sehen war, vollständig versagt. Das Ausfuhrverbot sei schädlich nach jeder Richtung und daher sobald als möglich zu beseitigen.“

Güns, 18. Sept. Der König von Sachsen traf um 3 Uhr 40 Min. nachmittags hier ein und wurde vom Kaiser Franz Josef und sämtlichen Erzherzogen, sowie den Ministern am Bahnhofe empfangen. Eine halbe Stunde später traf Kaiser Wilhelm ein, wiederum vom Kaiser Franz Josef, den Erzherzogen und den Ministern empfangen. Die beiden Kaiser umarmten und küßten sich wiederholt. Kaiser Wilhelm unterhielt sich dann länger mit dem Erzherzog Albrecht und dem Botschafter Szogyeny. Unter brausenden Jubelrufen der zahlreichen Menge fuhren im ersten Wagen die beiden Kaiser, im zweiten Prinz Leopold von Bayern und der Herzog von Connaught nach der Stadt. Abends war Hofdiner, wozu die Fürstlichkeiten und deren Gefolge, die Erzherzoge, die Minister und die hohen Militärs geladen waren. — Güns, wo die österr.-ungar. Kaisermandöver stattfinden, liegt an der Südbahn, 163 Km. von Wien entfernt.

Wien, 19. Sept. Die Abendblätter betonen, die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Franz Josef in Güns sei noch herzlicher und intimer als die früheren gewesen. Der Empfang des deutschen Kaisers durch die Bevölkerung war voll Begeisterung und Jubel.

Wien, 20. Sept. Der König von Italien hat die wärmsten telegraphischen Dankesagen für den Empfang des Kronprinzen an den deutschen Kaiser, den König von Württemberg und den Großherzog von Baden gerichtet.

Wien, 20. Sept. Alle Berichte aus Güns stimmen darin überein, daß der Empfang des Kaisers Wilhelm in Ungarn außerordentlich begeistert war und die Bevölkerung von der Absicht erfüllt ist, dem Alliierten unseres Monarchen zu beweisen, wie sehr man auch in Ungarn an dem Bündnis mit Deutschland halte und wie sehr das ungarische Volk die Persönlichkeit des deutschen Kaisers schätze. Noch nie ein fremder Fürst wurde mit so stürmischen Ehrentufen in Ungarn begrüßt.

Das „Wiener Fremdenblatt“ sagt: Die Meldung von Kaiser Wilhelms hochherziger Initiative zur Ausöhnung mit dem schwerkranken Fürsten Bismarck begegnete hier mit allgemein freudiger Zustimmung, auch bei Bismarck's politischen Gegnern. — Die „Neue Züricher Ztg.“ sagt: „Wenn der Kaiser heute dem Fürsten Bismarck die Hand reicht, so begehrt er damit, ganz abgesehen von der moralischen Würdigung der That, eine Handlung der Herrscherklugheit, welche die besten Früchte tragen muß. Durch eine Veröhnung mit dem großen Diener seines Hauses schafft sich der Kaiser keine neue Schwierigkeit, er entfernt bestehende Schwierigkeiten und das freundliche Abendrot, das in das Leben des alten Ministers scheint, fällt verschönernd auf das Haupt des Herrschers zurück.“

Güns, 21. Sept. Der König von Sachsen ist um 5 Uhr 5 Min., der deutsche Kaiser um 5 Uhr 15 Min. nach Mohacs abgereist unter brausenden Ovationen des Publikums, welches die scheidenden Monarchen auf der Fahrt zum Bahnhof stürmisch begrüßte. Beim Abschied sagte der deutsche Kaiser zu Ministerpräsident Wackerle: Ich nehme ein sehr angenehmes Andenken von Güns mit mir. Der österreichische Kaiser rief dem Kaiser Wilhelm Waidmannsheil zu. — Kaiser Franz Josef reiste um 6 Uhr 12 Min. abends nach Wien.

Güns, 21. Sept. Dem Bernehmen nach sprach Kaiser Wilhelm, welcher erst nachträglich von der schweren Erkrankung des Fürsten Bismarck erfuhr, von hier aus telegraphisch dem Fürsten seine Teilnahme aus und bot ihm in Berücksichtigung des ungünstigen Klimas von Friedrichsruhe in einem der Kaiserchlösser Wohnung an. Fürst Bismarck sprach seinen lebhaften Dank in einem ausführlichen Telegramme aus, verzichtete jedoch auf die Annahme des kaiserlichen Anerbietens auf den Rat seines Arztes Schwening, welcher sich gegen eine Aenderung des gewohnten Aufenthalts aussprach.

Frankreich

Paris. Der „Figaro“ veröffentlicht einen russisch-offiziösen Artikel, der ein wahrer Kaltwassergruß auf den überbrausenden Russenjubel ist. Der Zar denke sich den Flottenbesuch nur als friedliche Kundgebung; er habe zeigen wollen, daß Rußland denselben mit Frankreich Krieg zu führen bereit sei, an einem Offensivkrieg aber, wenn er nicht durch die höchsten Interessen geboten sei, keinenfalls teilnehme. Dieser Willensausdruck soll genügen, in Europa einen status quo aufrecht zu halten, der zwar viele Gemüter verlege, doch nur mit Blutopfern abzustellen sei. Unter den besagten Umständen wäre es französischerseits unpolitisch, den eigentlichen Gedanken des russischen Kaisers nicht beizuwilfen und den Charakter des Flottenbesuches gegen seinen Willen umzugestalten. Der lärmende Ausbruch der französischen Begeisterung nehme Proportionen an, welche weder der russische Hof noch die französische Regierung vorausgesehen habe. In Rußland könne bei einem Bankett kein Toast ohne Zustimmung gehalten werden, die Volksbegeisterung selbst sei dort hierarchisch geregelt. Das projektierte Pariser Bankett drohe alle Mißstände einer tumultuarischen Versammlung aufzuweisen, was den Wünschen der Bundesgenossen ganz zuwider laufe. — Frankreich habe mit Deutschland und Italien amtlichen Frieden; wolle es den Krieg, so solle es den Krieg erklären; wenn nicht, so solle es den Feinden nicht erschweren. Es sei ein schlechter Dank an Rußland, wenn die Franzosen es wider Willen in eine internationale Verwicklung hineinzögen. Eine Salavorstellung und Illuminierung von Paris gänge und entspreche den geheimen Wünschen des russischen Kaisers. Groß

fürst Alexis werde, obgleich in Frankreich weilerd, wahrscheinlich weder den Toulouser noch den Pariser Festen beiwohnen. Dies sei eine Lektion.

Douai, 18. Sept. Ein Kongreß der Grubenarbeiter des Departements du Nord beschloß den allgemeinen Ausstand.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat Präsident Carnot am Dienstag die Ernennung des Generals de Boisdeffre zum Chef des Generalstabs an Stelle Miribels unterzeichnet.

Italien.

Rom, 23. Sept. In Bassano wurden der Bürgermeister und mehrere Beamte wegen Verdachts, einen reichen Gutsbesitzer ermordet zu haben, festgenommen.

Spanien.

Madrid, 18. Sept. Die Verwüstungen durch Ueberschwemmungen in Kastilien sind groß. Aus verschiedenen Ortschaften werden Menschenverluste gemeldet. — In Villedanas wurden bisher 50 Leichen aufgefunden.

England.

London, 23. Sept. Das Aeronautische Bureau meldet aus Kingsbury (Windsor): Am 22. Septbr. vormittags stieß ein nach dem Osten gehender Personenzug bei Woburn infolge falscher Weichenstellung mit einem Güterzug zusammen. 11 Personen wurden getödtet, 15 verwundet.

Rußland.

Der Petersburger „Swet“ berechnet mit Stolz, daß die Franzosen für die Feste zu Ehren der russischen Flotte etwa 25 Millionen Franken ausgeben werden, was für dieses reiche und mächtige Land aber keine Last sei. Diese Schmeichelei klingt ganz wie die Einleitung zu einer neuen russischen Anleihe, die allerdings den Franzosen Gelegenheit geben würde, noch mehr los zu werden.

Petersburg, 22. Sept. Im auswärtigen Amt werden gegenwärtig die Laute redigiert, welche der

russische Admiral Koeltze in London und Paris ausbringt. Dieselben weisen einen sehr gemäßigten Ton auf. Der Zar hat selbst, als er sich in Kopenhagen von Adelaja verabschiedete, denselben ermahnt, bei den Redaktionen in Frankreich einen gemäßigten Ton beizubehalten.

Amerika.

Chicago, 22. Sept. In der Abteilung für Blumenzucht in der Weltausstellung wurden Deutschland 46, Holland 6, Italien und Oesterreich je ein Preis zuerkannt.

Kleinere Mitteilungen.

† Aus dem freien Amerika. Ein früheres Seminarübungsschüler schreibt in einem Brief aus Hudson an seinen Oberlehrer u. a.: „Manche Leute denken vi leicht, es seien hier verwilderte Zustände. Das ist aber nicht der Fall. Die Leute sind hier viel kultivierter als draußen (in Deutschland meint er). Am Sonntag wird nichts gelautet und verkauft, auch kein Bier. Kein Mann unter 21 Jahre u. bekommt geistige Getränke. Wenn jemand betrunken gefunden wird, so wird er eingesperrt. Wären diese Maßregeln draußen getroffen, so wäre weniger Unglück und Armut zu finden. Die Leute sind höflicher, gastfreundlicher und säuberlicher. Es ist auch nicht wie draußen, daß das weibliche Geschlecht die schwere Arbeit verrichtet, während die Mannsleute manchmal in den Wirtschaften herumlaufen, ihr Geld verputzen und ihren Körper ruinieren.“ So unser junger Gewährsmann, der dann meint, es wäre für viele junge Leute besser, wenn sie nach Amerika kämen.

Stuttgart, 21. Sept. Etwa 20 Vereinigungen des Landes mit ihren Trachten werden auf das Cannstatter Volksfest kommen und an dem Festzug teilnehmen.

In Albingen, O. Spaichingen ist das Anwesen des Müllers J. Rath abgebrannt; über die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Wien, 20. Septbr. Nach dem Tagbl. trat in Böhmen ein förmlicher Obsthändler infolge der ungünstigen Schiffsfahrtsverhältnisse auf der Elbe u. durch Cholera ein. Ganze Obsternten verfaulen. Die Lieferanten verkaufen zu wahren Schleuderpreisen, viele Obsthändler sind ruiniert.

Handel und Verkehr.

Herrenberg, 20. Sept. (Obstmarkt.) Kessel per Ztr. Mk. 2.30—2.50, Birnen 1.50, 1.80 und 2.—, je nach Qualität. Gebrochene Kessel Mk. 1.—, gebrochene Birnen 3.—, gebrochene Zwetschgen 3.—, 3.50.

Lüdingen, 21. Sept. Die Obstzufuhr auf dem gestrigen Markt war eine überaus große und infolge dessen die Preise auch ziemlich niedrig, so daß verschiedene Verkäufer nicht absetzen. Bezahlt wurde 1 Mk. 60 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf. pro Zentner.

Lüdingen, 23. Sept. (Wochenmarkt.) 1 Pfd. Butter 1 Mk. 1 Pf. Eier 12 Pf., 1 Pfd. Rindschmalz Mk. 1.20, Schweinefleisch 50 Pf., 2 Stück Eier 12—14 Pf., 1 Bund Kornstroh 50 Pf. Brodpreise: 1 achtpfundiger Laib Kernbrod Mk. 1.04, Schwarzbrot 96 Pf., Fleischpreise: 1 Pfd. Rindfleisch 56 Pf., Rindfleisch 50 Pf., Kalbfleisch 56 und 40 Pf., Hammelfleisch 50 Pf., Schweinefleisch 56 Pf. — Obstmarkt: 300 Sacke Kessel Mk. 2.30—2.80, 400 Sacke Birnen, Mk. 1.70, Mostbirnen Mk. 2.30—50 per Zentner. — Krautmarkt: 2500 Stück Zwiebeln, per 100 16—18 Mk.

Stuttgart, 21. Sept. (Krautmarkt.) Zufuhr 400 Zentner. Preis per Ztr. 3 Mk. 20 Pf. bis 3 Mk. 50 Pf. — (Krautmarkt.) Zufuhr 3000 Stück. Preis 18—22 Mk. per 100 Stück. — (Mostmarkt.) Zufuhr 8000 Ztr. Mostobst. Preis per Zentner gemischt (Kessel mit Birnen) 2 Mk. 50 Pf., Kessel 3 Mk. 20 Pf. bis 3 Mk. 40 Pf.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Preis-Courant für die Winterfaison 1893 bis 94 von Gebrüder J. u. P. Schulhoff, München, bei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiferschen Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold.

Das nächste Blatt wird am Samstag ausgegeben. In der nächsten Woche hoffen wir solches in gewohnter Weise erscheinen lassen zu können.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altensteig Stadt.

Vergebung von Straßenbauarbeiten.

Die bei Correction der Straßenstrecke vom Nagold Thal bei Beginn der Hochdorfer Steige bis zum Stadtwald Priemen vorkommenden Bauarbeiten sollen im Wege der schriftlichen Submission an tüchtige Unternehmer vergeben werden.

Nach dem vorliegenden Kostenvoranschlag betragen:
Die Erd- und Planierungsarbeiten 2,100 Mk.
„Chaussierungsarbeiten“ 2,730
mit einer Steinbrücke verbundenen Kunstbauten 4,212 Mk.

Schriftliche Angebote sind spätestens bis
Freitag den 29. d. Mts., nachm. 2 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen.
Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen sind bei Herrn Stadtbau-
meister Moser hier zur Einsicht aufgelegt.
Den 21. September 1893.

Stadtschultheißenamt.
Welter.

Nagold.

Photographien vom Brandplatz

sind à Mk. 1 und Mk. 1.50 zu haben bei
Photograph Holländer und Rm. Selter.

Nagold.

Geschäftshaus

Es ist in hiesiger Stadt ein
dem Verkauf ausgesetzt, könnte auch
leicht in 2 Theilen verkauft werden.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.

Durch das mich betroffene Brand-
unglück mußte ich mein Geschäftstokal
nach dem „Gasthaus z. Schiff“
verlegen,

wo ich meinen Beruf wie in der sei-
heriger Weise ausüben in der Lage
bin, und bitte daher auch auf diesem
Platz um geneigtes Wohlwollen.
Wilhelm Fritz, Schuhm.

Verloren

ging am letzten Nacht in Wildberg
ein Portemonnaie mit Inhalt. Der
redliche Finder wolle es gegen Beloh-
nung im „Bären“ in Wildberg ab-
geben.

Um mit einer Partie

Oefen,

worunter
Lorenz'sche Kochöfen,
innen und außen heizbar,
Württ. Kochöfen,
größere und kleinere Regalieröfen
zu räumen, erlaube dieselben unter
dem **Zelbstkostenpreis**
Gustav Heller.

Stadtgemeinde Nagold.

Scheid-Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 30. Septbr. d. J.,
von nachm. 1 Uhr an,
im Gasthof „Schwanen“ dahier:
Aus Distrikt Badwald, Distrikt Müllers-
berge Abt. Bühlkopf, Heerstraße,
Döschelbronner Steig, Kapf, Streitader,
Endresle; ferner aus Distrikt Galgen-
berg, Abt. unterer Koblspaltenberg,
und Distrikt Kallberg Abt. Dachsbau:
150 Rm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel;
1200 St. Nadelholz-Wellen; 5 Lose
im Boden geschältes Nadelstochholz.
Die Waldschützen werden auf Verlan-
gen das Scheidholz vorher vorzeigen.
Gemeinderat.

Emmingen.

Die Reparatur an der Kirche
für Gipser wird im Submissions-
wege am 30. d. M. vormittags 11 Uhr
auf dem Rathause daselbst vergeben,
wobei die Submittenten anwohnen kön-
nen. Diejenigen, welche zu obiger Ar-
beit geneigt sind, haben ihre Offerte
schriftlich versiegelt, mit der Aufschrift:
„An die Kirchenpflege“ einzusenden und
ist der Unterzeichnete gerne bereit die
Arbeit vorzuzeigen.
Kirchenpflege. Renz.

Nagold.

Mädchen

Es wird ein braves, ehliches
gesucht, das in den Haushaltungsg-
schäften erfahren ist.
Zu erfahren bei der Redaktion.

Nagold.

Kommode,

Wegen Umzug ist eine gut erhaltene
jowie ein doppelter Kleiderkasten
billig zu verkaufen. Bei wem sagt die
Redaktion d. Bl.

K. Anwaltschaft Nagold.

Diebstahlsanzeige.

Am 16. August d. J. zwischen 6
Uhr vormittags und 9 Uhr nachmittags
wurde in Garweiler im Wirtshaus
zum Hirsch eine fast noch neue Nickel-
taschenuhr mit weißem Zifferblatt, rö-
mischen Zahlen, hahlernen Zeigern,
Secundanzeiger und der Nr. 25 998 im
Deckel, sowie ein etwa 10 Ctm. langes,
kurzgliedriges Nickelfettchen nebst Uhren-
schlüssel entwendet.

Sachliche Mitteilungen werden
hier erbeten.

Herrenberg, 22. Sept. 1893.

Amtsanwalt Kalfee.

K. Amtsgericht Nagold.

Bekanntmachung:

Der Fuhrmann Christian Stöffler
von Hatterbach wurde durch Gerichts-
beschluss von heute wegen Verschwendung

entmündigt.

Den 25. September 1893.

Amtsrichter Lehmann.

Bekanntmachung.

Die Anwaltschaft für Forst-
rügelfachen bei dem Amtsgericht Nagold,
seit her beim Revieramt Altensteig, ist
dem Revieramt Nagold übertragen
worden.

Nagold, den 23. Sept. 1893.

Oberförster Römer.

Revier Altensteig.

Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. September,
vormittags 10 Uhr,
wird im „grünen Baum“ hier der Ge-
samtanfall von Nadelholzstangen pro
1894 aus ca. 50 Ha. Durchfristungs-
Küche in einem Los auf dem Stock
verkauft.

Altensteig, 23. Sept. 1893.

K. Revieramt.



N a g o l d.
Feuerwehr.

Am Sonntag den 1. Okt. findet Musterung sämtl. Ausrüstungsgegenstände und Geräte statt, wozu sämtl. Mitglieder zu erscheinen haben.

Antreten punkt 7 Uhr morgens.
Das Commando.

N a g o l d.

Bei dem großen Unglück, das mich nebst vielen meiner Mitbürger betroffen hat, berührt es mich sehr schmerzlich, daß ich Beschuldigungen hören muß, als hätte ich mein Warenlager hoch verschert und darum absichtlich verbrennen lassen.

Ich fühle mich gedrungen, hierauf öffentlich zu erwidern, daß ich vor 8 Jahren mein Warenlager nach seinem damaligen Bestand gewissenhaft versichert habe, seitdem ist die Versicherungssumme nicht erhöht worden, dagegen hat sich, wie allgemein bekannt, mein Warenlager in diesem Jahr bedeutend vergrößert, da ich es durch die anhaltende Preissteigerung der Baumwollgewebe für vorteilhaft hielt, noch größere Vorräte einzukaufen und ist daher, wie aus meinen Büchern ersichtlich, mein Verlust ein sehr großer.

Nach dem Entstehen des Brandes hatte ich noch längere Zeit alle Hoffnung, daß der untere Stock könnte erhalten bleiben. Als diese Hoffnung aufgegeben werden mußte, konnte das Haus nicht mehr ohne Gefährdung von Menschenleben betreten werden und wurde ich genötigt, dasselbe mit meinen Angehörigen zu verlassen. Während der kurzen Zeit, welche mir zum Ausräumen verblieb, konnte ich kaum das Allernötigste aus der Haushaltung retten.

Ich berufe mich hiebei auf das Zeugnis des Herrn Oberamtmann.

Eugen Schiler.

N a g o l d.

Dankfagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, allen, welche ihm am letzten Brandunglück zu Hilfe eilten, seinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Fr. Braun, Sattler mit Familie.

Zugleich zeige ich an, daß ich mein Geschäft von heute an in dem Metzger Weber'schen Hause in ununterbrochener Weise fortführen werde; und halte mich daher meiner werten Kundschaft aufs angelegentlichste empfohlen.
Der Obige.

N a g o l d.

Dankfagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, allen denen, welche bei dem letzten Brandunglück so hilfreich zur Seite standen, den herzlichsten Dank zu sagen.

Friedr. Hafner, wohnhaft bei Conditior Lang.

N a g o l d.

Dankfagung.

Allen denjenigen, die mitgeholfen haben, unser Haus aus der schweren Gefahr zu retten, die ihm drohte, sagen wir unsern aufrichtigsten, herzlichsten Dank.

Fr. Stadtpl. Webers Wwe., Gustav Weber, Metzgermstr.

Kalender

vorrätig zu haben bei

G. W. Zaiser.

An unsere geehrten Leser!

Ein entsetzliches Brandunglück hat in der Nacht vom Sonntag zum Montag unsere Stadt heimgesucht und unser Geschäftshaus vollständig vernichtet. Wir haben daher das Erscheinen des „Gesellschafters“ für einige Tage einstellen müssen und bitten um gütige Nachsicht.

Die Buch- und Schreibmaterialienhandlung nebst Inseratennahme und Ausgabe des Gesellschafters, sowie Annahme von Druckaufträgen befindet sich im Metzger Weber'schen Hause, parterre, gegenüber dem alten Geschäft, und die Buchdruckerei im Rotgerber Kappler'schen Hause.

Es wird auch fernerhin unser Bestreben sein, unsere werte Kundschaft in jeder Hinsicht, soweit es unsere durch den Brand verursachten beschränkten Verhältnisse gestatten, sowohl was Druckerarbeiten als Buchhandel und sonstiges Ladengeschäft anbelangt, zufrieden zu stellen.

Indem wir dem geehrten Publikum für das uns seither geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danken, bitten wir zugleich dasselbe uns auch künftighin zuteil werden zu lassen.

N a g o l d, den 23. September 1893.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung und Buchdruckerei.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Bei der heute in Wildberg stattgefundenen Zuchtviehprämierung wurden nachgenannten Mitgliedern der Viehzuchtgenossenschaft für ausgestellte Tiere Preise und Anerkennungen zuerkannt:

A. für Farren:

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| 1 erster Preis wurde nicht vergeben, | |
| 1 zweiten Preis mit 30 M. erhielt | Konrad Walz in Walddorf, |
| 1 " " " 30 " " | Michael Schwarz in Egenhausen, |
| 1 dritten " " 20 " " | Farrenhalter Köhm in Efringen, |
| 1 " " " 20 " " | Gemeindepfleger Dürer in Mindersbach, |
| 1 " " " 20 " " | Johann Bühler in Spielberg, |
| 1 " " " 20 " " | Gebrüder Junger in Emingen. |

Zuf. 140 M.

Ehrende Anerkennungen erhielten:

1. Joh. Köhler in Mindersbach,
2. Philipp Haag in Gütlingen,
3. Jakob Kleinbeck in Gütlingen,
4. Fr. Köhm in Sulz.

B. Rinder von 1 bis 2 Jahren:

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| 1 ersten Preis mit 30 M. erhielt | Adolf Link vom Tröllenshof, |
| 1 zweiten " " 25 " " | Niethammer, Schuhm. in Gütlingen, |
| 1 " " " 25 " " | Deuble „s. Krone“ in Gütlingen, |
| 1 dritten " " 20 " " | Sailer „s. Traube“ in Altensteig, |
| 1 " " " 20 " " | Dekonom Griefhaber in Rohrdorf, |
| 1 " " " 20 " " | Reichert, Klostermüller in Wildberg, |
| 1 vierten " " 15 " " | Dekonom Bühler in Gütlingen, |
| 1 " " " 15 " " | Konrad Walz in Walddorf, |
| 1 " " " 15 " " | Joh. Köhler in Mindersbach, |
| 1 " " " 15 " " | Bäckermstr. Moser in Nagold. |

Zuf. 200 M.

C. Rinder im Alter von 1 halb bis 1 Jahr:

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| 1 ersten Preis mit 25 M. erhielt | Kunstmüller Schill in Altensteig, |
| 1 zweiten " " 20 M. | Christian Dengler in Eghausen, |
| 1 " " " 20 " " | Reichert, Klostermüller in Wildberg, |
| 1 dritten " " 15 " " | Jakob Kleinbeck in Gütlingen, |
| 1 " " " 15 " " | Deuble „s. Krone“ in Gütlingen, |
| 1 " " " 15 " " | Dekonom Stockinger in Rothfelden, |
| 1 vierten " " 10 " " | Adolf Link vom Tröllenshof, |
| 1 " " " 10 " " | Moser, Bäckermstr. in Nagold. |

Zuf. 130 M.

Eine ehrende Anerkennung erhielt Kleiner „s. Hirsch“ in Gütlingen.
Allen denen, welche zum Gelingen dieser Ausstellung beigetragen haben, sagt hiemit innigsten Dank
Nagold, 21. Sept. 1893. der Vereinsauschuss.

N a g o l d.

Wegen Brandunglück

Ausverkauf

von

Tuchen, Buchskins, Flanellen etc.

eigenes Fabrikat zu Selbstkostenpreisen bei

Zimmannel Günther, Tuchmacher, bisher beim Rathhaus, jetzt bei Herrn Kaufmann Bucher, hintere Gasse Nr. 210 (2. Stock).

N a g o l d.

Mein Geschäft wird

am Mittwoch

im Hause des Herrn Kupferschmied Lehre wieder eröffnet.

Eugen Schiler.

Wollwaren-Empfehlung.

Alle Neuheiten in wollenen Artikeln sind eingetroffen und lade jedermann freundlich ein. Auswahlendung für auswärtig stehen zu Dienst.
Chr. Raaf beim „Hirsch“.

Elisabeth Schwarzmayer
Joseph Bechtle
- VERLOBTE -
Nagold, 24. Sept. 1893.

N a g o l d.

Dankfagung.

Allen denen, die bei dem großen Brandunglück sich meiner hilfreich angenommen, sage ich meinen herzlichsten Dank.
Anna Maria Schweikle.

N a g o l d.

Dankfagung.

Allen denen, die bei dem auch mich betroffenen Brandunglück mir so hilfreich beistanden und mein Eigentum vor dem verheerenden Element zu retten suchten, sage ich herzl. Dank, mit dem Wunsche, daß Gott sie und jeden vor ähnlichem Unglück und Schrecken bewahren möge.
Metzger Ch. Birkhardt.

N a g o l d.

Dankfagung.

Allen denjenigen, welche mir bei dem letzten Brandunglück mit Rat und That beigeistanden sind, sage ich meinen herzlichsten Dank, besonders aber den Schlauchführern, welche auf ihrem heißen Posten so lange ausgehalten haben und dadurch mein Haus gerettet wurde.
Christian Raaf, Schuhm.

Wegen Beschädigung meiner Futtermittel verkaufe ich eine gute

Milchkuh.

Der Obige.

N a g o l d.

Bier gut erhaltene

Betrösche

billigt bei Sattler Hartmann.

Meine Moftereie

mit elektr. Kraftbetrieb empfehle gefäll. Benützung.
Wilh. Gauß, Hailerbacherstraße.

N a g o l d.

Mein Lager in

Bettfedern

sowie fertigen Betten und sämtlichen Aussteuer-Artikeln empfiehlt billigt

Walz, Zeuglesweber.

N a g o l d.

Einen Hund

wenn auch alt, aber fett und gesund, kauft — wer? sagt die Redaktion.

Gestorben:

Den 25. Sept., Emma, Enkelkind des Friedr. Kaufser, Sackträgers, 2 Jahr 2 Mt. alt; Beerdigung den 26. Sept., nachm. 5 Uhr.

